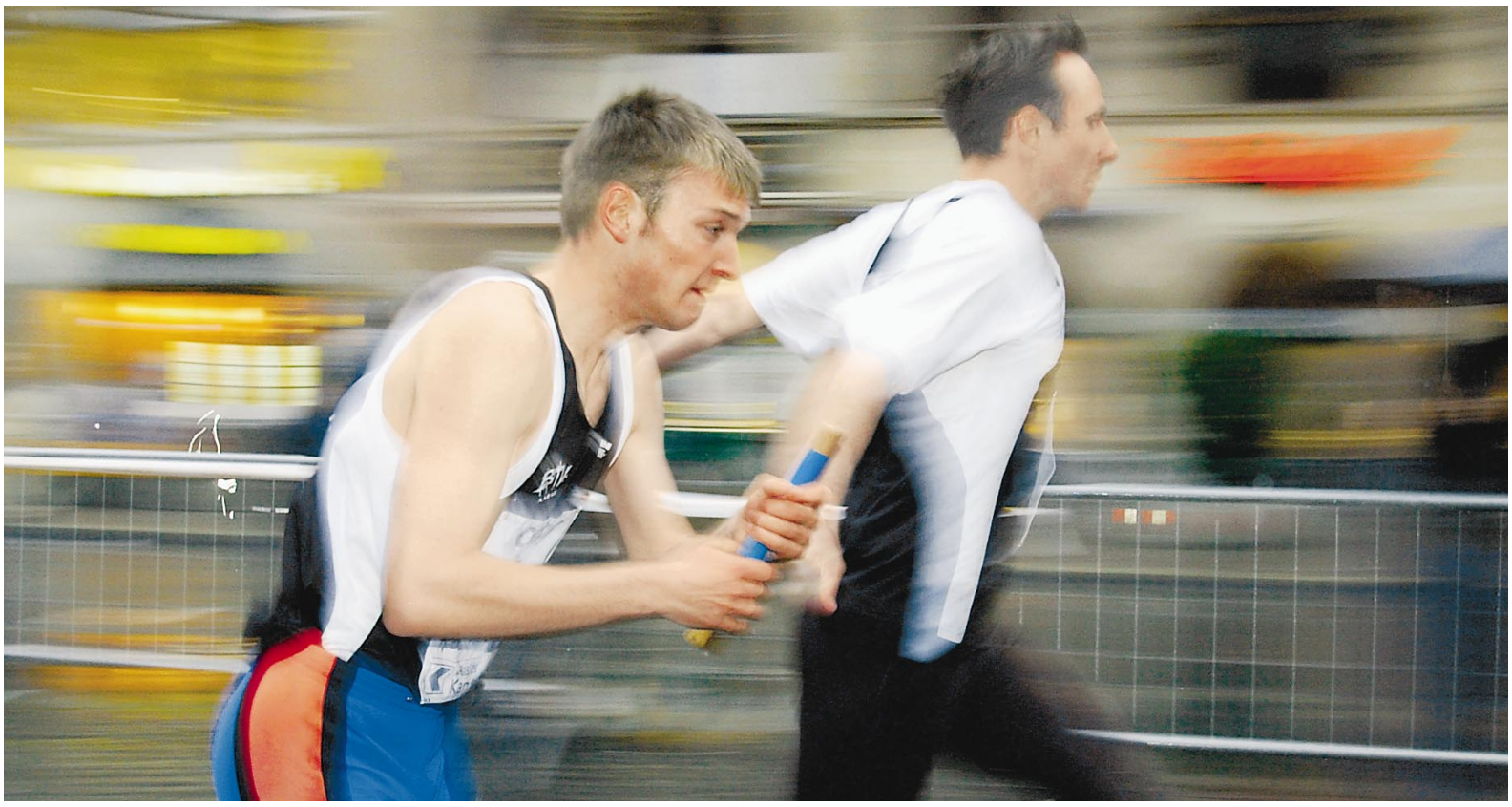
Der bessere Orientierungssinn des Aarauers

Zum ersten Mal am «Quer durch Basel» teilgenommen und dennoch gleich gewonnen: In der Kategorie Elite siegte der BTV Aarau mit 2,5 Sekunden Vorsprung auf Old Boys Basel. Thomas Keller, zweitletzter Läufer in der Staffel bei OB, war kurzfristig desorientiert gewesen.



Gib her den Stab! Eliteläufer am «Quer durch Basel» beim Stabwechsel. *Foto Erwin Zbinden*

Basel. Die Freude bei den Aarauern war gross. Zwar wollten sie laut Gabriel Bartholdi, eigentlich Hochspringer aber in diesem Fall Sprinter beim BTV Aarau, «den Sieg nicht überbewerten», doch als sie ein paar Minuten später zur Siegerehrung ins Zelt auf dem Barfi gebeten wurden, konnten sich die Besten in der Kategorie Elite des 22. «Quer durch Basel» eine kleine Provokation doch nicht verkneifen: «Enttäuscht sind wir eigentlich von der Leistung der Basler», hiess es keck.

Wer das Rennen genauer analysiert, wird erkennen, dass die sechs Läufer des BTV Aarau damit eigentlich kaum die sportliche Leistung der Konkurrenz gemeint haben können. Der Seitenhieb bezog sich wohl eher auf den Orientierungssinn der Einheimischen.

Genauer gesagt auf jenen von Thomas Keller, des Berner Hürdenläufers, der in Basel lebt. Keller hatte als Zweitletzter der OB-Staffel von Christian Schnider den Stab übernommen und war dann auf der Höhe des Musik Hug in der Freien Strasse kurz beim Ende einer Abschrankung irritiert worden. Keller meinte, dort schon abbiegen zu müssen, erkannte zwar den Irrtum – verlor jedoch kostbare Zeit. So konnte der BTV Aarau an OB vorbeiziehen und gleich bei der ersten Teilnahme am «Quer durch Basel» den Sieg feiern. Mit 3:17,1 blieben die Aargauer (Gabriel und Dominique Bartholdi, Felix Widmer, Patrick Bryner, Thomas Vogt und Thomas Ruf) aber 7,5 Sekunden über dem letztjährigen Streckenrekord des LC Basel – der in diesem Jahr abgeschlagen «nur» Dritter wurde.

Spontan für Start entschieden

«Nächste Woche beginnt für uns die Saison», sagte Gabriel Bartholdi vom BTV Aarau im Ziel. «Da ist es schon cool, wenn wir in Basel gegen die beiden starken lokalen Leichtathletikclubs unsere Form beweisen können.» Der Entscheid, nach Basel zu fahren und teilzunehmen, sei aus einer Laune heraus gefallen. «Aber wir werden nächstes Jahr sicher wiederkommen.»

Besser als die Männer machten es bei OB die Frauen: LAS BSC Old Boys 1 in der Zusammensetzung Lea Klauser, Tina In-Albon, Claudine Müller, Regina Zwick, Nathalie Frey und Esther Pflugi lag von Beginn weg in Führung, hielt die Konkurrentinnen des LCB auf Distanz und gewann mit 6,1 Sekunden Vorsprung.

«Wegen der nassen Strecke war heute ein gewisses Mass an Vorsicht angebracht, besonders auf dem Kopfsteinpflaster am Marktplatz», sagte Claudine Müller. Kaum verwunderlich, dass die Siegerzeiten des vergangenen Jahres, als erstmals auf einem Rundkurs zwischen Barfüsser- und Marktplatz gesprintet worden war, nur gerade in zwei von insgesamt 16 Kategorien verbessert werden konnten.

Ob die deutlich geringere Teilnehmerzahl am «Quer durch Basel» 2003 im Vergleich mit dem letzten Jahr (111 Mannschaften statt 134) nur mit den teils misslichen Verhältnissen zu erklären ist, scheint fraglich. Jedenfalls hatten sich gegenüber dem Vorjahr auch wesentlich weniger Teams angemeldet (116 statt 144). Während am Stadtlauf die Freie Strasse und auch der Marktplatz immer von vielen Zuschauerinnen und Zuschauern gesäumt werden, schauten sich am Samstagabend nur gerade in der Nähe des Ziels am Barfi einige Neugierige die Rennen an. Der Marktplatz dagegen war (leider) fast menschenleer.

Gerade beim Nachwuchs erfreut sich das «Quer durch Basel» jedoch grosser Beliebtheit. In diesen Kategorien sind viele Teams am Start. Die Anziehungskraft reicht dabei weit über die Stadt und die Vororte hinaus: Vor allem Turnvereine aus dem Oberen Baselbiet messen an diesem Staffelrennen gerne ihre Kräfte.

«D Wäldmaischder» meisterlich

Umkämpft weil prestigeträchtig ist auch jedes Jahr die Kategorie Firmen/Ad-hoc/Plausch. Waren sie im letzten Jahr noch recht deutlich geschlagen worden, haben dort «D Wäldmaischder» erneut reüssiert. Mit einem Altersdurchschnitt von knapp über 40 mussten sich Thomas Mutter, Werner Stocker, Harald Taudien, Daniel Kehl, Dominique Weber und Harry Gardelli zwar mühen, um Jüngere in die Schranken zu weisen, aber noch einmal ist es ihnen gelungen.

Gewonnen haben übrigens – trotz eher ungewöhnlicher Vorbereitung am Grillfest statt auf der Strecke – auch die «Hardrain-Hoppers» (vgl. BaZ vom Freitag) in der Kategorie MuKi, VaKi und Familien. *Markus Wüest*

Lüthi verpasst WM-Punkt um einen Rang

Welkom. Si. Der Schweizer Thomas Lüthi hat beim GP von Südafrika in Welkom die WM-Punkteränge knapp verpasst. Der 16-Jährige klassierte sich in der 125-ccm-Klasse auf dem 17. Platz. Trotz des knapp verpassten WM-Punktes war der Emmentaler mit dem Rennen zufrieden.

Den unter erschwerten Bedingungen stattfindenden MotoGP gewann der Spanier Sete Gibernau, der den Sieg seinem tödlich verunglückten Teamkollegen Daijiro Kato (Jap) widmete. Er siegte auf der teilweise ölverschmierten Strecke von Welkom vor seinen beiden italienischen Honda-Markenkollegen Valentino Rossi und Max Biaggi. Überraschender Vierter wurde der Australier Troy Bayliss. Der Superbike-Weltmeister von 2001 war auf diese Saison hin zu Ducati in die MotoGP-Klasse gewechselt.

Nach einem guten Start machte Lüthi, der von der 22. Position aus gestartet war, zwei Plätze gut und kämpfte sich bis zur Rennhälfte auf Rang 17 vor. Der Rückstand auf den vor ihm positionierten Italiener Gioele Pellino war aber bereits zu gross, als dass Lüthi aus eigener Kraft in die Punkte hätte fahren können. Am Schluss verlor er 2,7 Sekunden auf Pellino. Trotz des knapp verpassten WM-Zählers war der Youngster sehr zufrieden: «Ich habe gut überholt, meine beste Runde war beinahe genauso schnell wie diejenigen der vorne klassierten Piloten. Aus meiner Sicht bin ich heute ein besseres Rennen als in Suzuka gefahren.» Eine erstaunliche Aussage, wenn man bedenkt, dass Lüthi vor drei Wochen beim Saisonauftakt in Japan Neunter wurde.

Bei Rennmitte hatte Thomas Lüthi allerdings eine heikle Situation zu überstehen. Sein Vorderrad rutschte weg und beim Versuch, sich auf seiner Maschine zu halten, schlug er mit dem Helm an der Windschutzscheibe an, die prompt einen Riss davontrug. «Teamchef Daniel Epp hat mir später gesagt, er habe mich schon am Boden gesehen», erzählte Lüthi. Der Berner verlor 42 Sekunden auf den Sieger Daniel Pedrosa. Der Spanier war erst in der letzten Runde an die Spitze gefahren und verteidigte die Führung bis ins Ziel. Zweiter wurde der 16-jährige Italiener Andrea Dovizioso, der erstmals in seiner Karriere aufs Podest fuhr.

Pechvogel des Tages war Youichi Ui. Der Japaner, der die beiden Trainings dominiert hatte, führte das ganze Rennen über, bevor ihn Pedrosa überholte. Auf der Schlussgeraden wurde er noch entscheidend abgedrängt und musste sich am Ende gar noch mit Platz 4 begnügen.

St. Otmar in letzter Sekunde in den Playoffs

St. Gallen. Si. St. Otmar St. Gallen (30:29 gegen Kadetten Schaffhausen) hat sich in der letzten Runde der Qualifikation Swiss Handball League in einem packenden Fernduell gegen die Grasshoppers (28:29 bei Wacker Thun) den vierten und letzten Playoff-Platz gesichert. Damit kommt es in den Halbfinals zu den Duellen Wacker Thun–St. Otmar St. Gallen und Pfadi Winterthur–Kadetten Schaffhausen.

Die Partie zwischen St. Otmar und Kadetten war an Dramatik kaum zu überbieten. In der letzten Minute lag St. Otmar noch 28:29 in Rückstand. Nach einem Fehlangriff der Kadetten ersetzten die St. Galler Goalie Antoine Ebinger durch einen siebten Feldspieler. Die Offensivaktion war indes nicht von Erfolg gekrönt, worauf der Schaffhauser Torhüter Patrick Bläuenstein blitzschnell reagierte, jedoch über das leere Tor schoss. Für den notwendigen Abwurf kehrte Ebinger zu früh aufs Feld zurück, so dass er 16 Sekunden vor Schluss eine Zwei-Minuten-Strafe erhielt. Dennoch erzielte Andreas Dittert das 29:29 (59:50). Kadettens Severin Brüngger misslang daraufhin der Versuch eines schnellen Anspiels; er schoss den Ball ins Aus. Der St. Galler Markus Keller spielte den Ball rasch Roman Derungs zu, der eine Sekunde vor Abpfiff nur noch durch ein Foul am Torschuss gehindert werden konnte – Penalty. Markus Keller behielt die Nerven und sicherte St. Otmar den für die Qualifikation notwendigen Sieg.

Der RTV Basel zeigte den Bernern den Meister

Mit einem 34:32-Heimsieg haben sich die Handballer des RTV 1879 Basel am Samstag den Nationalliga-B-Meistertitel gesichert. In der NLB-Abstiegsrunde konnten sich derweil der TV Pratteln NS und der TV Möhlin den Ligaerhalt mit je einem Sieg aus eigener Kraft sichern.

Basel. Wenn ein Spieler nach der Schlusssirene seine Gefühle mehrmals nur mit den Worten «geil, einfach geil» ausdrücken kann, muss er entweder über ein etwas limitiertes Vokabular verfügen oder aber einfach nur überwältigt sein. Beim RTV-Kreisläufer Danijel Radulovic war ausschliesslich Letzteres der Fall, als er nach dem Sieg gegen den BSV Bern das Geschehene kurz Revue passieren liess. «Am meisten Spass macht es, gegen gute Mannschaften zu zeigen, dass man noch besser ist.»

Besser war der RTV am Samstag in der Tat. Namentlich in der ersten Halbzeit erwischten die Basler einen Start, welcher das zweitplatzierte Bern nicht wie einen Teilnehmer an den Aufstiegsspielen für die SHL aussehen liess. Nach fünf Minuten erzielte der RTV durch Sung-Il Hwangbo auf Pass von Igor Stamenov ein spektakuläres «Flieger-Tor», und der dafür erforderliche Spielwitz sollte sich anschliessend durch die gesamte erste Hälfte hindurchziehen. Durch bemerkenswerte Effizienz im Abschluss und konsequente Defensivarbeit führten die Basler kurz vor der Pause gar mit zehn Toren (20:10).

Nach dem Seitenwechsel schlichen sich in der RTV-Defensive Nachlässigkeiten ein, so dass Berns Ruedi Joder innerhalb von vier Minuten ebenso viele Tore erzielen durfte und den BSV zurück ins Spiel brachte. In der Offensive machte sich bemerkbar, dass Hwangbo in der 23. Minute das Spielfeld verlassen musste, nachdem er sich ohne gegnerische Einwirkung am Knöchel des linken Fusses verletzt hatte. Der Vorsprung schmolz bis zehn Minuten vor Schluss auf drei Tore, was eine spannende Schlussphase versprach.

Jens Tüxen. Der RTVler bemühte sich redlich und durfte sich am Ende zwei Treffer gutschreiben lassen. *Foto Erwin Zbinden*

Nachdem sich bereits alle RTV-Feldspieler in die Torschützenliste eingetragen hatten, machte in den letzten Minuten Spielertrainer Rolf Dobler (ab der 49. Minute für Piotrowski im Tor) den Unterschied zu Gunsten seiner Mannschaft aus: Beim Stand von 32:30 fing er einen Angriff der Berner an der Mittellinie (!) ab und leitete den Gegenangriff ein. Eine Minute später hielt er einen Penalty von Michal Baran, was den Bernern vollends den Wind aus den Segeln nahm. Am Ende durften die 400 Zuschauer den neuen Meister der NLB feiern. Dem RTV steht nun eine knapp zweiwöchige Pause bevor, bis es am 9. Mai auswärts gegen den TV Endigen in die eigentlichen Aufstiegsspiele geht.

Auch beim TV Pratteln NS und beim TV Möhlin gab es Anlass zum Feiern. Die Prattler begannen zwar schwach gegen Muotathal, doch am Ende reichte es zu einem deutlichen 35:29-Sieg. Möhlin konnte derweil gegen einen schwachen BTV Aarau schnell einen komfortablen Vorsprung erarbeiten, und gab diesen bis zuletzt nicht mehr aus der Hand. Durch den 28:20-Sieg beenden die Fricktaler die Saison auf Rang fünf und haben im letzten Moment den direkten Ligaerhalt geschafft. *Remo Meister*